

# Wir teilen unser Wissen mit Ihren Spezialisten

Beim Field Support Service Programm stehen Ihnen erfahrene Software Experten von Lotus Vorort zur Verfügung, um Ihnen einen schnellen und erfolgreichen Abschluss Ihrer kritisch-technischen Projekte zu ermöglichen. Dies reicht von professionellen Problem Analysen, System Reviews, Know How transfer und Unterstützung bei Entwicklungsfragen bis hin zu Workshops in denen fundamentales Wissen vermittelt wird.

## Unsere Vorteile:

- Schnelle und flexible technische Unterstützung.
- Problemanalyse
- fundiertes Wissen in fast allen Bereichen von Lotus Domino und der Family Produkte.
- große Erfahrung mit heterogenen Infrastrukturen
- fundiertes Wissen im Bereich Dominoanwendungsentwicklung (LotusScript, Java, XML,.....)
- strukturierte Anwendungsentwicklung
- Betriebssystem Know How (AIX, SUN, Microsoft, Linux, S/390)
- technische Machbarkeitsanalysen
- Administration/Installation

Sind Sie an einer technischen Unterstützung Ihres Teams interessiert? Dann senden Sie eine Mail an

**FSSDE@DE.IBM.COM**

(Bitte senden Sie an diese Adresse keine spezifischen Problembeschreibungen)

## Field Support Workshops

Folgende Field Support Workshops stellen wir derzeit zur Verfügung. Die Preise auf Anfrage.  
Falls Sie Themen haben, die nicht von unseren Workshops abgedeckt werden, sind wir gerne bereit auch Workshops zu erstellen, die auf Ihre Umgebung angepasst sind.

1. **AdminP Workshop: Grundzüge und Einsetzen des AdminP in einer Domäne**
2. **Troubleshooting Servercrashes /ServerHangs**
3. **Domino Cluster**
4. **Domino R5 Internet Messaging**
5. **Domino Site Assessment**
6. **Domino on Solaris**
7. **Domino on Solaris mit administrativem Aufbau**
8. **Troubleshooting Domino on Solaris**
9. **R5 Database Improvements**
10. **Migration R4 auf R5**
11. **Domino.Doc**
12. **Domino Workflow Development Kit**
13. **Domino Workflow- zweitägiger interaktiver Workshop zu Domino Workflow**
14. **Helpdeskschulung Grundkurs**
15. **Helpdeskschulung Aufbaukurs**
16. **Lotus iNotes Web Access**
17. **Quickplace**
18. **Sametime**
19. **Statistiks und Events**
20. **IBM Websphere**
21. **Application Performance Review**
22. **Java Programmierung im WebSphere Umfeld (Servlets, Portlets, EJBs, Web-Services)**
23. **Java Server Pages**
24. **XML**
25. **Domino Migration nach R6**
26. **Domino 6 Server Was ist neu ? (incl. Web- und Mail- Server und einige Admin Client Besonderheiten)**
27. **Domino 6 für Administratoren**
28. **Domino 6 Sicherheit: Der CA Prozess**
29. **Domino 6 Client Was ist neu ?**
30. **Domino 6 Datenbank Entwicklung Was ist neu ?**

Anfragen schicken Sie bitte an folgende E-Mail Adresse:

**FSSDE@DE.IBM.COM**

## 1. AdminP Workshop: Grundzüge und Einsetzen des AdminP in einer Domäne

- Voraussetzungen des Systems
- Einführung der notwendigen Rechte
- Ablauf des Prozesses ( Theorie )
- Praktische Durchführung eines Prozesses
- Besprechung möglicher Fehlerquellen
- Beispiele aus bestehenden Installationen

## 2. Troubleshooting Servercrashes /ServerHangs

- Software Design
- Notes Server Architektur
- Server - Crash
- Server - Hang
- Speicher - Issues
- Q & A

WS Goals:

Nach dem Workshop kennen Sie die Notes Architektur und die spezifischen Tools für die Betriebssysteme. Dies können Sie nun anwenden um damit die Probleme/ Server Crashes / Server Hangs auf Unix / NT Plattformen einschätzen zu können.

## 3. Domino Cluster

Konzeptionierung, Konfiguration und Test eines Domino Clusters

Ziel ist es den Workshop auf einen Tag zu begrenzen. Abhängig von der Umgebung kann evtl. ein zweiter Tag benötigt werden.

Themen:

Konzeptionierung des Clusters für Failover/Workload balancing.

Festlegung der Hard- und Software Voraussetzungen für Clustering.

Festlegung der weiteren Vorgehensweise über Pflichtenheft.

Erweitern des Adressbuches um funktionelle Gruppen.

Anpassen der Datenbank ACLs.

Verteilen der zu clusternden Datenbanken auf die teilnehmenden Server.

Erstellen des Clusters

Clusteranalyse

## 4. Domino R5 Internet Messaging

- R5 SMTP
- POP3
- IMAP
- WebMail (nicht iNotes)

## 5. Domino Site Assessment

Planung und Vorbereitungsphase:

Aufnehmen der vorhandenen Systemumgebung / Ressourcen / Applikationen

Abklärung von bestehenden Problemen

Zusendung von wichtigen Informationen (z.B. PSPG, Names.nsf, Log.nsf, ...)

Durchführung:

Analyse der einzelnen Notes-Komponenten anhand einer Checkliste:

- N&A Book(s) / Domino Directory
- Mail Routing
- Replication
- Important Collections
- Server Performance
- Database Management
- Security
- Administration
- HTTP and Internet Protocol Services
- Daylight Saving Times
- System Databases
- Important Applications
- Standard and Policies
- Directory Performance

Prüfung der bestehenden Probleme

Dokumentation in einer vorbereiteten Datenbank

Erläuterung von gefunden Verbesserungsvorschlägen bzw. Notes Thematiken

Nachbereitung:

Dokumentation als Grundlage für weitere Problemlösungen

(im Rahmen von weiteren Field Support Tagen)

Die jeweilige Dauer ist für Umgebungen mit maximal 5 Server kalkuliert worden. Es wird vorausgesetzt, daß eine entsprechende Systemumgebung, wie sie in der Dokumentation für Release 5, sowie des Betriebssystems aufgeführt wird, vorhanden ist.

## 6. Domino on Solaris

Grundinstallation Domino on Solaris 8

Vorbereiten des Solarissystems

- User anlegen
- Gruppen anlegen
- Kernelanpassung Solaris8
- Grundinstallation Domino
- Serversetup
- Grundeinstellung Notes.ini für partitionierte Server

## 7. Domino on Solaris mit administrativem Aufbau

Grundinstallation Domino on Solaris 8 + Administration

Vorbereiten des Solarissystems

- User anlegen
- Gruppen anlegen
- Kernelanpassung Solaris8
- Grundinstallation Domino
- Serversetup
- Grundeinstellung Notes.ini für partitionierte Server
- Administrativer Aufbau mit allen Bereichen

Inhalt bei erweitertem Workshop:

Vorraussetzung: Erfahrung mit dem Notesclient (Endanwenderkurs empfohlen )

Domino Administrator, Domino Directory, Domino Domäne, DNN, ID's, Server Security,

Datenbank Access, Control List, ECL, Authentifizierung, Log.nsf, Loganalyse, Datenbanken warten und wiederherstellen ( compact / fixup / updall ) , Transaction logging,

Datenbankschablonen, Agent Manager.

Erstellen, Umbenennen und Rezertifizieren von Anwendern, Gruppenmanagement,

Administrationsprozeß und Usermanagement.

Cluster und Partitionierte Server

Replikationstopologien, Verbindungsdokumente und Zeitplanung, Erstellen von Repliken.

Notes Mail Routing, Konfiguration NRPC und basic SMTP Mail Routing, Message Tracking.

Konfiguration eines Web- Servers, Internetsicherheit, Zugriff über http + https, SSL.

Praxisnahe Durchführung von Teilnehmern.

## 8. Troubleshooting Domino on Solaris

Einführung in das Umfeld Fehlersuche Domino on Solaris

- Diagnose der Dominoumgebung
- Kontrolle der Dominoeinstellungen
- spez. notes.ini + Dominoverzeichnis
- Kontrolle Netzwerk
- Kontrolle + Monitoring Cluster
- Kontrolle der Solarisdomäne
- Patchstände in Zusammenarbeit mit dem dortigen Unixadministrators

## 9. R5 Database Improvements

R5 Database Improvements, Featuring: Transaction Logging

Agenda:

- On-Disk Structure (ODS 41)
- Performance Enhancements
- Database Properties
- R5 Compaction
- Transaction Logging
- Known Problems
- Backup & Restore API
- R5 Backup Vendors
- Backup/Restore Concepts:
- Notes programs (compact, fixup, updall..)

## 10. Migration R4 auf R5

Vorgehensweise für eine Migration von R4 auf R5 (NT-Plattform)

Planung und Vorbereitungsphase (1 Tag):

Aufnehmen der vorhandenen Ressourcen/ Applikationen/ Systemumgebung

Erarbeiten einer technischen Reihenfolge der Migration

Abklärung der technischen Voraussetzungen für Release 5

Festlegung der unternehmenskritischen Applikationen

Erarbeitung des Personenbedarfes für eine mögliche Testphase

Migrationsphase (2 Tage):

Aufsetzen eines R5 Servers

Präsentation der neuen R5 Features und Benefits

Anheben von einer unternehmensspezifischer Applikationen auf R5

Testmöglichkeiten der Umsetzung

Umsetzung der Servers, was sollte an Dokumenten angepasst werden

Dokumentation der Ergebnisse

Nachbereitung (1 Tag):

Welche Probleme bei den Pilotanwendern können auftreten?

Welche Konsequenzen können für einen Rollout gezogen werden?

Wie sollte der Support organisiert sein?

Wie sollte man mit den Anwendern kommunizieren?

Wie kann die Solution noch verfeinert werden?

## 11. Domino.Doc

Installation und Knowledge Transfer Domino.Doc

Der Domino.Doc FastStart stellt ein max. viertägiges Vor Ort-Engagement dar, dessen Ziel es ist, Ihnen eine Basis für eine erfolgreiche Pilotisierung von Domino.Doc zur Verfügung zu stellen. Im Rahmen dieses FastStarts werden bis zu zwei Server an einer Lokation installiert und konfiguriert.

Weiter beinhaltet ist ein Knowledge Transfer für bis zu drei Systemadministratoren. Folgende Themen werden u.a. hierbei besprochen:

- Domino.Doc Leistungsmerkmale und Features
- Domino.Doc Architektur und Systemanforderungen
- Planung der Installation für HTTP und ODMA, Serverzugriffe, Replikation und Administration
- Installation der Applikation auf einem Master oder Replika Server
- Installation der Desktop Enabler Client Software
- Domino.Doc Replikation von File Cabinets
- Domino.Doc Security im Public Name and Address Book
- Anpassung von Bindern und Dokumenten

Darüber hinaus wird ein Knowledge Transfer für bis zu acht Endanwendern durchgeführt, bei dem folgende Themen angesprochen werden:

Domino.Doc Workspace in einem Browser und in Notes

Integration von ODMA-Applikationen (Domino.Doc Desktop Enabler)

Erzeugung von neuen Dokumenten

Auffinden, Öffnen, Editierung, sowie Review und Approval von Dokumenten.

## 12. Domino Workflow Development Kit

Domino Workflow Development Kit

Voraussetzungen:

Kenntnisse Standard-DWF (2 Tage Workshop)

Inhalt:

Einführung in das DWF Developer Kit

- Script-Customizing von DWF-Applikationen (DWF-API, Application Events)
- Einbindung von NAB oder anderen Organisationsdatenbanken
- Verwendung von Agenten in automatischen Aktivitäten
- Debugmöglichkeiten in Events, DWF-API und automatischen Aktivitäten

## 13. Domino Workflow - zweitägiger interaktiver Workshop zu Lotus Domino Workflow

- Einführung
- Installation der Domino Workflow Umgebung
- Organisationsverzeichnis
- Grundlagen Domino Workflow Architekt
- Grundlagen der Applikationsdatenbank
- Fortgeschrittenes Prozessdesign
- Applikationsdatenbank
- Domino Workflow Viewer
- Ausblick auf die Erweiterten Funktionen von Domino Workflow

## 14. Helpdeskschulung Grundkurs

Funktionen des NotesClient max. 10 Teilnehmer

- Voraussetzungen des Systems
- Beispielinstallation + Startkonfiguration.
- Besprechung der wichtigsten Datenbanken
- praktische Durchführung der Hauptfunktionen des Notesclients.

Kurze Einzelaufführung:

Notes Client Oberfläche mit persönlichen Anpassungen.

Mail, Internetmail, Verwaltung von Terminen, Orientierung in der Notesdatenbank.

Erstellen von Dokumenten, persönliche Einstellungen im Notes Client,

Datenbankbesprechung von names.nsf , journal.nsf, mail.nsf.

Sichtung und Ausführung der Standardaktionen.

Symbolleiste mit Anpassung

## 15. Helpdeskschulung Aufbaukurs

Aufbaukurs für Teilnehmer mit praktischer Erfahrung oder Grundkurs

- Wissensaufbau zu Prozeßabläufen im Serverbereich
- Häufig auftretende Meldungen ( werden teilweise durch Kunden vorgegeben )
- Erarbeitung einiger Lösungsvorschlägen

## 16. Lotus iNotes Web Access

Was ist Lotus iNotes Access (verglichen mit R5 Webmail), Installation and Konfiguration

## 17. Quickplace

Getting Started - Quickplace

Der Quickplace-Server wird installiert und in das bestehende Messaging-Environment über SMTP eingebunden.

Installation eines dedizierten Quickplace Servers

Aufsetzen eines beispielhaften Quickplace (10-15 Teammitglieder)

Konfiguration Quickplace für eine virtuelle Arbeitsgruppe

Einweisung eines Quickplace Administrators Train-the-Trainer

## 18. Sametime

Fast Start Angebot Installation Sametime

### 1. Tag

Überprüfung der Server-Konfiguration

Installation Sametime

Konfiguration des Serverdokumentes

Einrichtung eines Verbindungsdokumentes

Installation einer Sametime-Beispielanwendung (z.B. Help-Desk, eCommunity, Daytrader, Discussion-DB mit Sametime-Features)

Bei der Installation von Sametime wird gleichzeitig ein Domino Server intl. English mit installiert. Mit Hilfe des Domino Servers (HTTP Task) kann der Benutzer über ein Browser auf das Sametime Meeting Center zugreifen.

### 2. Tag

Schulung der Administratoren(maximal 3) für Sametime :

Administration des Sametime Servers

Erläuterung der Sametime-Beispielanwendung

Erläuterung von Performance Aspekten zb.:

Network Utilization

Ressourcenverbrauch Meeting Services

Ressourcenverbrauch Community Services

Server Resource Usage

Ressourcenverbrauch Meeting Services und Community Services

Ressourcenverbrauch Meeting Services

Ressourcenverbrauch Community Services

Ausblick: Erweiterungsmöglichkeiten der Infrastruktur / Performance-Optimierungsmöglichkeiten

Schulung der Anwender für Sametime (maximal 5):

Einführung in die Community Services (Awareness & Chat)

Benutzung der Windows Version Sametime Connect Clients (Win32)

Vorstellung des Java Connect Clients (optional), Erläuterung der Unterschiede zur Windows Version

Einführung in die Meeting Services

Initiierung eines Sametime Meetings

Scheduled Meeting, regelmäßiges Meeting

Passwortgeschützte Meetings

Öffentliche Meetings

Private (versteckte) Meetings

Benutzung des Whiteboards

Gemeinsame Anzeige und Bearbeitung von Dokumenten

Benutzung von Application Sharing

Freigabe einer Applikation an andere Benutzer

Freigabe des kompletten Desktops an andere Benutzer

Erläuterung der Sametime-Beispielanwendung



## 19. Statistics und Events

Vorstellung events4.nsf

Erstellen von Beispielen, Statistiken und Proben.

Es können nur Beispiele gemacht werden, da es über 700 Parameter zum kontrollieren gibt.

Durchgang der aktuellen Statistik an einem Produktivserver beim Kunden Vorort.

## 20. Domino und IBM Websphere

Folgende Themengebiete können dargestellt werden:

- IBM WebSphere Produktfamilie
- IBM WebSphere Application Server
- IBM WebSphere Portal Server
- Java Programmierung im WebSphere Umfeld (Servlets, Portlets, EJBs, Web-Services)
- Java Server Pages
- XML

Für jeden der Themenbereiche sind zwei Veranstaltungsarten denkbar:

Theoretischer Teil

Der Kunde erfährt die Hintergründe und die Ziele der Technologie und wie diese erreicht werden. Die Vorträge sind wie gesagt technisch orientiert und ohne praktische Übungen. Selbstverständlich beinhalten die Veranstaltungen die Demonstration der Programme und Techniken.

Praktischer Teil

Der Kunde wird in die Techniken der neuen Technologien anhand von Beispielen und Übungen eingeführt. Sollte es nötig sein, wird die Installation von Softwareprodukten unter Anleitung vorgenommen.

Die Veranstaltungen werden ausdrücklich als Workshop durchgeführt. Die Inhalte und Abläufe richten sich nach den Erfordernissen, Anforderungen und Voraussetzungen der Kunden und werden individuell pro Termin mit ihnen abgestimmt. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, entweder eine theoretische Einführung in einen Themenbereich, einen Workshop mit praktischen Übungen oder eine Kombination von beiden Arten anzubieten. Durch die möglichen Themen und die unterschiedlichen Ausführungsmöglichkeiten ergeben sich Veranstaltungen von einem bis zu mehreren Tagen Dauer oder auch von mehreren ein- oder mehrtägigen Workshops.

Sowohl eintägige theoretische Workshops als auch zweitägige Kombinationen aus Theorie und Praxis wurden in der Vergangenheit sehr erfolgreich durchgeführt.

Die Workshops sind nicht primär als Schulungen gedacht. Sie erheben nicht den Anspruch auf ein Enablement der Teilnehmer um die Technologien zu beherrschen oder anzuwenden. Sie sollen vielmehr die Teilnehmer mit den technischen Hintergründen vertraut machen und ihnen eine Hilfe geben, die Technologien zu beurteilen und sich ihnen annähern zu können.

Selbstverständlich ist es möglich, bei Bedarf der Kunden auch Schulungen anzubieten, die dann aber eine gewisse Vorbereitungszeit erfordern.

## 21. Application Performance Review

Konzeptionelle Überprüfung des Designs von Domino-Anwendung, bestehend aus maximal 2 verschiedenen Datenbanken um eine optimale Performance der Anwendungen zu erzielen. Soll eine Detailüberprüfung des verwendeten Programmiercodes erfolgen, bzw. besteht die Anwendung aus mehreren Datenbanken, die überprüft werden müssen, ist vorab eine Aufwandsabschätzung durchzuführen

Der Review der Anwendung ist auf zwei Tage verteilt, wobei der erste Tag dazu dient einen Einblick in Performance Analyse zu geben, notwendige Daten über die Anwendungen zu sammeln, das Design und die Umgebung zu überprüfen und entsprechende Logs anzufertigen.

Der zweite Tag dient dazu mit dem Kunden einen entsprechenden Bericht mit Vorschlägen und Lösungswege zur Performanceoptimierung einer Anwendung zu erstellen.

## 22. Java Programmierung im WebSphere Umfeld (Servlets, Portlets, EJBs, Web-Services)

Für jeden der Themenbereiche sind zwei Veranstaltungsarten denkbar:

### **Theoretischer Teil**

Der Kunde erfährt die Hintergründe und die Ziele der Technologie und wie diese Erreicht werden. Die Vorträge sind wie gesagt technisch orientiert und ohne praktische Übungen. Selbstverständlich beinhalten die Veranstaltungen die Demonstration der Programme und Techniken.

### **Praktischer Teil**

Der Kunde wird in die Techniken der neuen Technologien anhand von Beispielen und Übungen eingeführt. Sollte es nötig sein, wird die Installation von Softwareprodukten unter Anleitung vorgenommen.

Die Veranstaltungen werden ausdrücklich als Workshop durchgeführt. Die Inhalte und Abläufe richten sich nach den Erfordernissen, Anforderungen und Voraussetzungen der Kunden und werden individuell pro Termin mit ihnen abgestimmt. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, entweder eine theoretische Einführung in einen Themenbereich, einen Workshop mit praktischen Übungen oder eine Kombination von beiden Arten anzubieten. Durch die möglichen Themen und die unterschiedlichen Ausführungsmöglichkeiten ergeben sich Veranstaltungen von einem bis zu mehreren Tagen Dauer oder auch von mehreren ein- oder mehrtägigen Workshops.

Die Workshops sind nicht primär als Schulungen gedacht. Sie erheben nicht den Anspruch auf ein Enablement der Teilnehmer um die Technologien zu beherrschen oder anzuwenden. Sie sollen vielmehr die Teilnehmer mit den technischen Hintergründen vertraut machen und ihnen eine Hilfe geben, die Technologien zu beurteilen und sich ihnen annähern zu können.

## 23. Java Server Pages

Für jeden der Themenbereiche sind zwei Veranstaltungsarten denkbar:

### **Theoretischer Teil**

Der Kunde erfährt die Hintergründe und die Ziele der Technologie und wie diese Erreicht werden. Die Vorträge sind wie gesagt technisch orientiert und ohne praktische Übungen. Selbstverständlich beinhalten die Veranstaltungen die Demonstration der Programme und Techniken.

### **Praktischer Teil**

Der Kunde wird in die Techniken der neuen Technologien anhand von Beispielen und Übungen eingeführt. Sollte es nötig sein, wird die Installation von Softwareprodukten unter Anleitung vorgenommen.

Die Veranstaltungen werden ausdrücklich als Workshop durchgeführt. Die Inhalte und Abläufe richten sich nach den Erfordernissen, Anforderungen und Voraussetzungen der Kunden und werden individuell pro Termin mit ihnen abgestimmt. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, entweder eine theoretische Einführung in einen Themenbereich, einen Workshop mit praktischen Übungen oder eine Kombination von beiden Arten anzubieten. Durch die möglichen Themen und die unterschiedlichen Ausführungsmöglichkeiten ergeben sich Veranstaltungen von einem bis zu mehreren Tagen Dauer oder auch von mehreren ein- oder mehrtägigen Workshops.

Die Workshops sind nicht primär als Schulungen gedacht. Sie erheben nicht den Anspruch auf ein Enablement der Teilnehmer um die Technologien zu beherrschen oder anzuwenden. Sie sollen vielmehr die Teilnehmer mit den technischen Hintergründen vertraut machen und ihnen eine Hilfe geben, die Technologien zu beurteilen und sich ihnen annähern zu können.

## 24. XML

Für jeden der Themenbereiche sind zwei Veranstaltungsarten denkbar:

### **Theoretischer Teil**

Der Kunde erfährt die Hintergründe und die Ziele der Technologie und wie diese Erreicht werden. Die Vorträge sind wie gesagt technisch orientiert und ohne praktische Übungen. Selbstverständlich beinhalten die Veranstaltungen die Demonstration der Programme und Techniken.

### **Praktischer Teil**

Der Kunde wird in die Techniken der neuen Technologien anhand von Beispielen und Übungen eingeführt. Sollte es nötig sein, wird die Installation von Softwareprodukten unter Anleitung vorgenommen.

Die Veranstaltungen werden ausdrücklich als Workshop durchgeführt. Die Inhalte und Abläufe richten sich nach den Erfordernissen, Anforderungen und Voraussetzungen der Kunden und werden individuell pro Termin mit ihnen abgestimmt. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, entweder eine theoretische Einführung in einen Themenbereich, einen Workshop mit praktischen Übungen oder eine Kombination von beiden Arten anzubieten. Durch die möglichen Themen und die unterschiedlichen Ausführungsmöglichkeiten ergeben sich Veranstaltungen von einem bis zu mehreren Tagen Dauer oder auch von mehreren ein- oder mehrtägigen Workshops.

Die Workshops sind nicht primär als Schulungen gedacht. Sie erheben nicht den Anspruch auf ein Enablement der Teilnehmer um die Technologien zu beherrschen oder anzuwenden. Sie sollen vielmehr die Teilnehmer mit den technischen Hintergründen vertraut machen und ihnen eine Hilfe geben, die Technologien zu beurteilen und sich ihnen annähern zu können.

## 25. Domino Migration nach Release 6

Vorgehensweise für eine Migration auf R6 (NT-Plattform)

### **Planung und Vorbereitungsphase :**

Aufnehmen der vorhandenen Ressourcen/ Applikationen/ Systemumgebung  
Erarbeiten einer technischen Reihenfolge der Migration  
Abklärung der technischen Voraussetzungen für Release 6  
Festlegung der unternehmenskritischen Applikationen  
Erarbeitung des Personenbedarfes für eine mögliche Testphase

### **Migrationsphase :**

Aufsetzen eines R6 Servers  
Präsentation der neuen R6 Features und Benefits  
Anheben von einer unternehmensspezifischer Applikationen auf R6  
Testmöglichkeiten der Umsetzung  
Umsetzung der Servers, was sollte an Dokumenten angepasst werden  
Dokumentation der Ergebnisse

### **Nachbereitung :**

Welche Probleme bei den Pilotanwendern können auftreten?  
Welche Konsequenzen können für einen Rollout gezogen werden?  
Wie sollte der Support organisiert sein?  
Wie sollte man mit den Anwendern kommunizieren?  
Wie kann die Solution noch verfeinert werden?

## 26. Domino 6 Server Was ist neu ?

(incl. Web- und Mail- Server und einige Admin Client Besonderheiten)

- Install and Setup
- Replication
- Extended Administration
- Policies
- Domino Administration Enhancements
- Security
- Server Performance
- WebServer
- Directories
- IMAP Features and Enhancements
- Journaling and Mail Rules
- Configuring SMTP DNS Blacklists
- Inbound Relay Enforcement
- Mail File Quotas

## 27. Domino 6 für Administratoren

Agenda nach Absprache

Mögliche Themen:

- Benutzer Administration mit Policies
- XACL, Distributing Adminp
- Domino ASP Server
- Admin Client
- Sonstiges

## **28. Domino 6 Sicherheit: Der CA Prozess**

- das Verfahren in R5
- Komponenten der neuen Server basierenden CA
- Setup
- der CA Task
- Erzeugen von Notes-IDs
- Domino als Internet CA konfigurieren
- die "Certificate Request" Datenbank
- konfigurieren von SSL für den CA Server
- x.509 Zertifikate anfordern und zuweisen
- Verwaltung der x.509 Zertifikate

## **29. Domino 6 Client Was ist neu ?**

- Der neue Notes Client
- Workstation Administration
- Workstation Mail Erweiterungen
- Replication
- Collaboration/Performance/User Security

## **30. Domino 6 Datenbank Entwicklung Was ist neu ?**

- Enhanced Design Elements
- Formula Language Enhancements
- Enhanced Agent Functions
- Improved WebDesign
- LotusScript Enhancements